



9. April 2016

## 15 Jahre Kellertheater LaMarotte in Affoltern am Albis

Laudatio von Regierungsrätin Jacqueline Fehr zum Jubiläum

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Freundinnen und Freunde der Kultur

Liebe Säuliämterinnen und Säuliämter

15 Jahre Kellertheater La Marotte: Das ist zweifellos ein triftiger und auch ein schöner Grund zum Feiern. Da ist nicht nur etwas Erfreuliches und Bemerkenswertes entstanden. Es hat sich auch gehalten. Nur, sind 15 Jahre eigentlich eine lange oder eher eine kurze Zeit? Ist die heutige Feier die Feier eines verdienten, etablierten Engagements oder eines Projekts, das mitten in der Pubertät und voll im Saft steht?

Der Trägerverein wurde 2001 gegründet. Es war ein Jahr, wo vieles aus den Fugen geriet und wir mit grosser Besorgnis in die Zukunft blickten. Es war ein Jahr, das verrückt war – im Sinne des Wortes. Es war das Jahr von 9/11. Wohl die meisten wissen noch, wo sie an diesem schicksalhaften Tag waren. 2001 war aber auch das Jahr vieler weiterer Schrecknisse: Gott-hard-Brand, Attentat von Zug, Swissair-Gründung, Flugzeugabsturz von Bassersdorf. Es war das Jahr, in dem viele Kriege mit unzähligen Toten und Verletzten, mit unermesslichem Leid ihre Anfang nahmen.

Ich weiss nicht, ob Sie sich damals bewusst waren, in welchem historischen Umfeld das Theater LaMarotte den Vorhang öffnete. Aber ich denke, dass Sie gerade in jener Zeit der Verunsicherung gut daran taten, in Kultur, in Gemeinschaft, in Begegnung zu investieren. Kultur ist die Gegenkraft zum Krieg. Schaffen und zerstören. Gestalten und vernichten. Zueinanderfinden und gegeneinander aufhetzen. In der Kultur nehmen Ideen, Hoffnungen, Erwartungen Form an. In der Kultur kann das Hier und Jetzt um das Gestern und das Morgen erweitert werden. In der Kultur können wir uns und unseren Standpunkt verlassen und uns dadurch finden.

Wir feiern heute 15 Jahre LaMarotte. Nun, feiern wir jetzt ein verdienten Engagement oder ein Projekt mitten in der Pubertät? (Die Umfrage geht ins Publikum) Ok. Beginnen wir beim Projekt, das voll im Saft steht und sich alles zutraut. Mögen Sie sich erinnern, wie Sie selber mit 15 waren? Ich habe ehrlich gesagt nicht wahnsinnig viele Erinnerungen an jene Zeit. Ein paar wenige aber schon: Ich war beispielsweise nie müde – jedenfalls nie, solange man irgendwo Feste feiern konnte. Ich fand alle über 30 uralt. Eigentlich schon jene über 20. Ich konnte es kaum erwarten, bis ich die Welt auf eigenen Füßen erkunden konnte und las die Interrail-Prospekte wie andere das Bravo.

Ja, mit 15 lacht einem das pralle Leben ins Gesicht. So auch dem Kellertheater LaMarotte, dem heutigen Festkind. Hinter einem 15jährigen Theater steht aber auch ein verdienten Engagement. Und zu diesem möchte ich Ihnen herzlich gratulieren. Wir können es nur erahnen, wie viel Zeit und Energie Sie vom Trägerverein in dieses Kulturbijou gesteckt haben. Ich jedenfalls war beeindruckt von den vielen Köpfen, die mir auf der Website entgegen gelacht haben. Wir sind heute hier, um zu feiern. Und um zu danken. Dass es das LaMarotte gibt und noch immer gibt, ist das Verdienst ganz vieler. Das Verdienst von Helferinnen und Helfern, privaten und politischen Sponsoren und von KMU hier aus der Region.



Es ist aber auch das Verdienst von all jenen, die das LaMarotte besuchen, sich vom Programm ansprechen lassen und mit Mund zu Mund-Werbung für den guten Ruf sorgen. Und dann gibt es noch jene diskreten finanziellen Heinzelmänner und –frauen, jene guten Geister, die beispielsweise das Geld für den Kauf eines Flügels vorschiessen oder auch sonst mal ein Loch in der Kasse stopfen.

Sie wissen es besser als ich: Zusammengehalten werden all diese unterstützenden Kräfte durch Isabelle Schätti, der Geschäftsführerin. Sie ist, wie ich mir sagen lasse, Geist und Motor des LaMarotte und in der Not auch noch die Putzfrau. Liebe Isabelle Schätti – ich erlaube mir, Sie hier namentlich zu erwähnen und Ihnen stellvertretend, aber auch persönlich für das, was Sie auf die Beine stellen, zu danken.

Die Marotte, so wissen wir umgangssprachlich, ist das Sonderbare, das Nicht-Ganz Konforme. Hat jemand eine Marotte, ziehen wir schon mal eine Augenbraue hoch, allerdings lächeln wir dazu. LaMarotte sieht die Marotte als Synonym für eine ausgefallene Idee oder ungewöhnliche Liebhaberei. LaMarotte – die ausgefallene Theater-Idee und die ungewöhnliche Kultur-Liebhaberei. LaMarotte ist für mich jedoch mehr als das kleine Kellergewölbe und mit der sympathischen Bar davor. LaMarotte ist als Institution für mich eine Haltung, ein Statement für ein Kulturverständnis.

Ein Kulturverständnis, das spartenübergreifend wirkt.

Ein Kulturverständnis, das sich nicht in die Städte zurückzieht.

Ein Kulturverständnis, das Teilhabe ermöglicht.

Das La Marotte ist Kultur an sich. Es ist ein Ort, der Wärme, Stallwärme schafft. Es ist ein Ort, wo man hin geht. Ein Ort, der als gesellschaftlicher Fixpunkt wirkt. Ein Ort, wo öffentliches Leben stattfindet. Ein Ort, wo sich Menschen mit den Fragen unserer Zeit auseinandersetzen und damit Verantwortung für unser Dasein übernehmen.

Sie können sich vorstellen, dass mir das gefällt. Und das ganz unabhängig von meinem politischen Standpunkt. Egal, ob mit der Sonne im Rücken oder mit der Rose in der Hand: Noch wichtiger als die persönliche Meinung ist das Mitwirken, das Engagement. Seit beinahe einem Jahr habe ich das Privileg, als kantonale Kulturministerin die Kulturpolitik und damit die Kulturförderung mitzugestalten. Kulturförderung ist ein weiter Begriff. Und ebenso wie sich unsere Gesellschaft verändert, muss sie sich ständig anpassen. Denn die Veränderungen sind erheblich. Denken Sie nur an die Zürcher S-Bahnen. Diese haben, überspitzt formuliert, praktisch über Nacht das gesamte Kulturangebot in den Zürcher Städten für alle Bewohnerinnen und Bewohner auch ländlicher Regionen zugänglich gemacht. Das Glück der einen wird so rasch zur Sorge der andere. Für Kulturanbieter in den Regionen kann es sehr schwierig sein, mit den hochprofessionellen Kulturanbietern in den Zentren mitzuhalten.

Aber es kann gelingen, das beweist das La Marotte. Es gibt in Affoltern am Albis – und durchaus auch in einigen anderen Zürcher Regionen – kulturelle Institutionen, die mit einzigartigen Programmen essenziell sind für die Zürcher Kulturlandschaft. Wie hier können Veranstalter auf eigene Häuser zurückgreifen und kleine Mehrspartenhäuser präsentieren, die mit Qualität und Vielfalt für regionalen Nachhall sorgen. Das ist grossartig und voll und ganz in Übereinstimmung mit unserem Kulturleitbild. Wir wollen das fördern.



In unserem Leitbild steht über die Kultur in den Regionen folgendes: Sie sei übersichtlicher und spreche oft breitere soziale Schichten an als in den Städten. Die Regionen und Ihre ganz besonders, scheinen die integrierende Chance zu erkennen, die Ihnen die Kultur bietet. Das Säuliamt ist kulturpolitisch eine Vorzeigeregion. Mit dem LaMarotte im Zentrum ist es Ihnen gelungen, ein kulturpolitisches Selbstverständnis einer Region zu schaffen, von dem andere Regionen lernen können. Sie stärken mit Ihrer regionalen Kulturpolitik die Identität der Regionen und damit die Lebensqualität.

Aber was sage ich da? Das Säuliamt? Dem Vernehmen nach reicht die Fan-Gemeinde des LaMarotte bis nach Zürich hinein. Sie strafen damit das falsche Bild Lügen, wonach attraktive Kulturangebote vorab in den Städten zu finden sind. Der kulturelle Höhenflug Ihrer Region ist grossartig. Geniessen Sie ihn. Und lassen Sie mich noch einen kleinen Wunsch anbringen. Sorgen Sie vor. Nehmen Sie junge Leute nach. Bereiten Sie die Ablösung der Pioniergeneration sorgfältig vor. Denn wir möchten alle auch noch das 20ste, das 25ste und die jüngeren unter Ihnen wohl noch das 50ste Jubiläum feiern.

So und nun genug der Worte. Ich freue mich, dass ich Ihnen als kleines Geschenk und als grosses Dankeschön das Versprechen schenken kann, dass die Fachstelle Kultur auch weiterhin bereit ist, das LaMarotte finanziell zu unterstützen. Wir tun das mit Überzeugung und mit ehrlicher Anerkennung für Ihre Leistung. Seien Sie stolz auf das, was Sie erreicht haben und lassen Sie mich nochmals herzlich gratulieren: Auf das LaMarotte!